

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aus einem alten Lehrbuche für Diplomaten

Ihr Fürsten abelt Euer Herz durch reine Güte,
 Seid gegen Freunde mild, vor Feinden traget Hochgemüthe,
 Stärkt das Recht und danket Gott der großen Ehren,
 Daß Gut und Blut so Mancher muß zu Euren Diensten kehren;
 Seid mild, friedfertig, laßt Euch stets in Würden schauen,
 So loben Euch die reinen, süßen Frauen;
 Schaam, Treue, Milde, Zucht sollt ihr mit Freuden tragen,
 Liebet Gott und schaffet Recht wenn Arme klagen,
 Glaubt nicht was Euch die Lügenboide sagen,
 Folgt gutem Rath so dürft Ihr auf das Himmelreich vertrauen.

Ende.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts bekleidete ein Herr von Ende in einem süddeutschen Staate die wichtige Stelle eines Justizministers, er verdankte sie indessen keineswegs seinen Verdiensten, sondern seiner Geburt und den damals an den kleinen deutschen Höfen sehr üblen Ränken und Schlichen, an denen er und seine Freunde es nicht hatten fehlen lassen. An die Thüre dieses Mannes schrieb einst ein Witzling: Hier hat die Gerechtigkeit ein Ende.

Asiatisch und Europäisch.

Ein unserm Deutschland eigenthümliches Geschlecht sind jene Gelehrten, welche nirgends fremder sind, als in ihrer Heimath, welche an Allem mehr Antheil nehmen, als am Loose ihres Vaterlandes. Solch ein Gelehrter, der sich ausschließlich mit Forschungen über Persisch, Arabisch, Syrisch und dergleichen beschäftigte, wurde zum Mitglied der asiatischen Gesellschaft in Paris ernannt. „Das hat der Mann verdient,“ sagte ein witziger Student, „denn in die europäische Gesellschaft gehört er nicht.“

Aus einem alten Lehrbuche für Diplomaten.

Zur Zeit König Ludwigs XIV., wo von Paris und Versailles aus eine entsetzliche Verkünstelung und Verschrobenheit

verbreitet wurde, erschien eine Schrift über die Obliegenheiten der Gesandten und Botschafter und über die ihnen zustehenden Rechte. Der gelehrte Verfasser schloß dieselbe von dem Aufhören ihrer Rechte und Pflichten redend mit den Worten: Wenn aber ein Gesandter mit Tode abgegangen ist, tritt er alsbald wieder in das Privatleben zurück.

Ein Versehen von Adam.

In einem alten Lustspiele sagt Hanswurst: Wenn Vater Adam so geschent gewesen wäre sich einen Adelsbrief zu kaufen, wären wir jetzt alle gnädige Herren.

Weise Sprüche.

Einer der größten englischen Staatsmänner, der edle Lord Brougham sagte: Der Schullehrer ist der Beherrscher unserer Zeit, sein ABC ist mächtiger, als das Soldatenbajonet.

Wer wünschen will, daß er recht leb'
Der wünscht', daß Gott ihm dazu geb'
Gesunden Sinn, Leib und Gemuth
Und ihn vor Furcht des Tod's behüt'.

(Aus dem berühmten Buche das Narrenschiff von Sebastian Brand.)

Geid mocht nicht reich,
Es sei denn reich
Das Herz zugleich.

Wer altes Unrecht duldet, ladet neues in's Haus:
Am Rathhause der spanischen Stadt Toledo steht diese
Inschrift:

Edle Männer von Toledo,
Die Ihr unsrer Stadt gebietet,
Wohl an dieses Hauses Stufen,
Lasset alle Leidenschaften!
Laßt den Geiz, den unheilvollen;
Sonder Liebe, sonder Haß
Richtet; für Toledo's Bestes
Opfert willig Euer eignes: